

Schießen wie vor 100 Jahren

Der SV Seerose Riegsee veranstaltet ein Gauschießen mit dem Zimmerstutzen

02.04.2019

Riegsee – Das älteste Gewehr im Waffenschrank der Riegseer Schützen feiert demnächst seinen 100. Geburtstag. Der Zimmerstutzen muss aus den 1920er Jahren sein, erklärt Herbert Veit, der Ehrenschiessenmeister. Und ja, die Waffe funktioniert noch. Könnte sie Geschichten erzählen, würde sie von den Riegseern sprechen, die vor dem Zweiten Weltkrieg noch von der Gasthausküche aus auf Scheiben zielten, die man im Saal aufgestellt hatte. Es gab damals noch keine eigenen Schießstände. Bis in den 1950er Jahren langsam die Luftgewehr-Revolution einsetzte, schossen alle mit dem Zimmerstutzen.

Mittlerweile nutzen die Gewehre mit der komplizierten Ladetechnik nur noch die Traditionalisten. Diese Gruppe umfasst in Riegsee etwa 20 Personen. Sie treffen sich regelmäßig mit ihren Nachbarvereinen. Ein Zimmerstutzen-Wettkampf hat es in den jährlichen Schießplan geschafft. Sogar in der Satzung steht geschrieben: „Der Verein hat sich der Tradition verpflichtet“, betont Rudolf Veit, der Vorsitzende des SV Seerose. Deshalb konnte Veit schlecht Nein sagen, als die Oberen aus dem Gau Weilheim voriges Jahr bei einem Besuch in Riegsee vorschlugen, ein Gauschießen mit der Traditionswaffe auszutragen. Sie garnierten das mit balsamgleichen Worten: „Ihr habt so viele schöne Stände“, sagten sie. Veit und seine Kollegen willigten ein, auch



Freuen sich auf den Zimmerstutzen-Wettkampf: (v.v.l.) Rudi Veit, Margarete Rötzer, Ernst Schedlbauer, Rudi Kühn (mit Scheibe, Bürgermeister Riegsee), Hermann Hubal, Herbert Veit und Hermann Plötz sowie (h.v.l.) Korbinian Veit, Hugo Arnold, Arno Gruchmann, Andreas Schwarz, Reinhold Laun, Franz Trischberger und Siegfried Sterff.

FOTO: ANDREAS MAYR

wenn fünf Monate schon verdammt wenig Vorbereitungszeit waren. Am kommenden Donnerstag, 4. April, startet der Wettkampf im Haus des Gastes in Riegsee (Beginn 18.30 Uhr).

Vielleicht kommen knapp 100 Teilnehmer. Der große Gauwettkampf mit dem Luftgewehr lockt an die 600 Schützen. „Aber das kann man nicht miteinander vergleichen“, betont Veit. Wett-

bewerbe mit dem Zimmerstutzen bezeichnet er als „eine Nische“. Alleine der Aufwand, den Munition und Zündung mit sich bringen, hält einige Sportschützen ab. Die Riegseer haben alle 42 Vereine aus dem Gau Weilheim, dem auch einige aus dem Landkreis angehören, eingeladen. „Wir hoffen, dass alle kommen.“ So ein Gauschießen ist schließlich eine besondere Sache. Das bis dato

letzte mit dem Zimmerstutzen fand 2016 statt. Der Sieger erhält die Ehrenscheibe, die Veits Vater Rudi Veit senior mitgestaltet sowie Landrat Anton Speer als Schirmherr spendiert hat. Darauf zu sehen ist die St.-Stephans-Kirche vor dem Riegsee und dem Wettersteinmassiv. Sie soll den Gewinner, der eine Nachbildung im kleinen Format behalten darf, immer an den Ort seines Triumphs erin-

nern. Anders als im Gau Werdenfels, der einige Spezialisten mit dem Zimmerstutzen beherbergt, gebe es in der Region Weilheim keine Favoriten, erklärt Veit. Die 40 Besten erhalten zudem Hutnadeln – so will es die Tradition. Außerdem haben die Riegseer Sachpreise zusammengetragen, die sie bei der Siegerehrung am Freitag, 12. April, verteilen.

ANDREAS MAYR

Info

Das Gauschießen mit dem Zimmerstutzen beginnt am kommenden Donnerstag, 4. April, um 18.30 Uhr. Weitere Schießtage sind Freitag (17.30 bis 22 Uhr) sowie Samstag (16.30 bis 22 Uhr) an den 13 Ständen im Haus des Gastes in Riegsee. Mit der Einlage von 20 Euro sind eine Brotzeit bei der Siegerehrung sowie 22 Schuss bezahlt. Die Preisverteilung wird am Freitag, 12. April, ab 19.30 Uhr im Haus des Gastes abgehalten.